

vbnw-Jahresversammlung 2008 / Bericht der Vorsitzenden

Der Bericht umfasst den Zeitraum vom 16.10.2007 bis 31.07.2008.

Während des Berichtszeitraums hat der Vorstand viermal getagt, das erste Mal am Tag der Jahresversammlung 2007, dem 30.10.2007, in der Stadtbibliothek Essen. Weitere Vorstandsbesprechungen fanden am 19.11.2007 im hbz in Köln, am 11.02.2008 in der Technischen Universität Dortmund und am 29.05.2008 in der Universitätsbibliothek Duisburg-Essen am Standort Essen statt.

Seit der letzten Jahresversammlung gab es personelle Veränderungen im Vorstand, bereits bei der Versammlung wurden Herr Dr. Bernhard Mittermaier (Forschungszentrum Jülich) und Herr Stefan Schwering (Stadtbibliothek Emsdetten) von den Mitgliedern gewählt. Herr Dr. Mittermaier vertritt die Spezialbibliotheken im Vorstand, Herr Schwering die Klein- und Mittelstadtbibliotheken. Zum Jahresende trat Frau Dr. Ulrike Eich (Bibliothek der RWTH Aachen) als Vertreterin der Universitätsbibliotheken von ihrem Amt zurück, der Vorstand bestimmte auf seiner Besprechung am 11.02.2008 Herrn Albert Bilo (Universitätsbibliothek Duisburg-Essen) zu ihrem Nachfolger. Frau Dr. Eich war fünf Jahre stellvertretende Vorsitzende des vbnw. Ihr ist für ihre stets loyale und engagierte Mitarbeit im Vorstand zu danken.

Während des Berichtszeitraums gab es keine Austritte aus dem vbnw, mit der Stadtbibliothek Bergkamen, der Gemeindebücherei Langerwehe und dem ProGymnasium Bensberg konnten drei neue Mitglieder gewonnen werden.

In den vergangenen Monaten konnte ein wesentliches Ziel des Verbandes – die Bereinigung und Aktualisierung der Mitgliederdatei und deren Abgleich mit der Mitgliederdatei des Deutschen Bibliotheksverbands – erreicht werden. Kassenwart und Geschäftsführer verfügen nun über eine einheitliche Datenbank, die alle wesentlichen Informationen für die Erhebung der Beiträge, den Versand der E-Mail-Nachrichten und der Einladung für die Jahresversammlung enthält. Die Datenbank liefert auch die Daten für das Mitgliederverzeichnis auf www.vbnw.de. Das Projekt war mit einem hohen Aufwand verbunden und erforderte zum Teil umfassende Recherchen. Die Arbeit wurde im Wesentlichen vom Kassenwart, Herrn Gottfried Löschner (Stadt- und Landesbibliothek Dortmund) mit Unterstützung des Geschäftsführers, Herrn Jürgen Lenzing, erledigt. Beide Herren haben sich damit ein großes Lob und ein herzliches Dankeschön verdient. Es ist jetzt die Sache der Mitglieder, mögliche Veränderungen dem Kassenwart des vbnw zu melden, und so ein hohes Maß an Aktualität und Fehlerfreiheit zu gewährleisten.

Der vbnw im Verbandsgefüge

Die Vertretung des vbnw im dbv-Beirat wurde von der Vorsitzenden wahrgenommen, auf den Sitzungen der BID hat der stellvertretende Vorsitzende, Herr Harald Pilzer, den vbnw vertreten.

Nach wie vor sind Kolleginnen und Kollegen aus dem vbnw auf Ebene der Sektionen und Expertengruppen sehr aktiv.

Dem Vorschlag des vbnw, die Stadtbibliothek Rheine als Bibliothek des Jahres 2008 auszuzeichnen, wurde nicht Folge geleistet; mit der „Villa Kunterbunt“ - der Schulbibliothek der Gemeinschaftsgrundschule Hackenberg in Remscheid – kam eine Bibliothek aus NRW auf den 3. Platz.

Infolge der kurzen Zeit, die zur Verfügung stand, fand auf Ebenen des vbnw keine Auseinandersetzung mit dem Papier des dbv „21 gute Gründe für Bibliotheken“ statt.

Die Kommunikationswege des vbnw

ProLibris

Bei der Zeitschrift des Verbands gab es im Berichtszeitraum einen Personalwechsel. Der langjährige Redakteur, Herr Hans Bernhard Lüssem (Universitäts- und Landesbibliothek Bonn) ist zum Jahreswechsel ausgeschieden, sein Nachfolger wurde Herr Michael Osieka von der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln. Der Wechsel erfolgte ohne jegliche Komplikationen, den beiden Herren sei hierfür gedankt.

Erfreulicherweise stellte auch in diesem Jahr die Staatskanzlei wieder Mittel aus der Titelgruppe 67 (Förderung des Bibliothekswesens / sonstige Zuweisungen an Gemeinden) zur Finanzierung von ProLibris zur Verfügung, so dass die Finanzierung der Zeitschrift auch in diesem Jahr gewährleistet war.

www.vbnw.de

Leider waren die Appelle des Vorjahres, interessante Nachrichten aus den Mitgliedsbibliotheken für die Website des Verbands zur Verfügung zu stellen, nicht sonderlich erfolgreich. Daher werden an dieser Stelle noch einmal alle Bibliotheken aufgefordert über Nachrichten über innovative Projekte, die entweder Vorbildfunktion für andere Bibliotheken haben oder für die Öffentlichkeit von Interesse sind an die Pressereferentin des Verbands, Frau Larisch, zu melden.

Mail-Nachrichten

Im Berichtszeitraum wurden 11 Mail-Nachrichten versandt. Hier sei all denjenigen gedankt, die Informationen an Geschäftsführer zur Veröffentlichung weitergegeben haben.

Arbeitsfelder

Zentrale Dienstleistungen des Landes für Bibliotheken

Auch im vergangenen Jahr gelang es wie bereits im Vorjahr nicht, eine Vorstandsmeinung in der Frage einer möglichen Erweiterung des hbz zu einem Landes- und Hochschulbibliothekszentrum zu formulieren. Da das Thema jedoch auch von Seiten der Landesregierung nicht voranschreitet, wird es die Aufgabe des neuen Vorstands sein, hier nach Lösungen zu suchen. In jedem Fall sollte verhindert werden, dass das Land sich völlig aus den Dienstleistungen für die öffentlichen Bibliotheken zurückzieht, indem die Stellen in den Bezirksregierungen nicht mehr besetzt werden.

Bibliotheken auf der Agenda der Landespolitik

Erfolge konnten demgegenüber im politischen Raum erzielt werden. Am 12.12.2007 hatten die Vorsitzende und die Sprecherin der drei Landesbibliotheken, Frau Dr. Irmgard Siebert (Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf), die Gelegenheit, die Belange der Landesbibliotheken und der öffentlichen Bibliotheken im Kulturausschuss des Landtags zu präsentieren. In der Folge wurden im Landeshaushalt 2008 die Zuschüsse für beide Sparten angehoben. Die Regierungsparteien CDU und FDP einerseits und die SPD andererseits stellten Anträge zur Bibliothekspolitik des Landes – basierend auf den Empfehlungen der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags „Kultur in Deutschland“. Der weitergehende Antrag der Opposition, der ein Bibliotheksgesetz forderte, wurde erwartungsgemäß abgelehnt, die Landesregierung wurde aufgrund des CDU/FDP-Antrags aufgefordert, eine Bestandsaufnahme über das öffentliche Bibliothekswesen in NRW zu erstellen. Die Zeitschrift „Landtag intern“ widmete sich in Heft 4/2008 dem Schwerpunktthema „Bibliotheken“.

Die Vorsitzende führte im Zusammenhang mit den Anträgen Gespräche mit Landespolitikern und Vertretern des Städte- und Gemeindebunds. Es ist jetzt die Aufgabe des vbnw die Bestandserhebung zu begleiten, und die Forderungen des vbnw klar zu formulieren. Ob dies in einem Bibliotheksgesetz wie in Thüringen münden wird, sei zurzeit noch da-

hingestellt. Wichtig ist erst einmal, dass der politische Wille bekundet wird, sich auf Landesebene für die Bibliotheken zu engagieren, und die Förderung des Bibliothekswesens als eine Landesaufgabe zu sehen.

Nacht der Bibliotheken

Die zweite „Nacht der Bibliotheken 2007“ war mit über 65.000 Besuchern in mehr als 200 Bibliotheken wieder ein Riesenerfolg. Nachdem Herr Stefan Schwering (Stadtbibliothek Emsdetten), Ideengeber und Leiter der Planungsgruppe für die Nacht der Bibliotheken 2007 aus der Gruppe ausgeschieden ist, hat nun Frau Heidi Weller (Fachhochschulbibliothek Köln) den Vorsitz übernommen. Die Vorbereitungen für die 3. Nacht der Bibliotheken am 23.10.2009 unter dem Motto „Bibliotheken bauen Brücken“ laufen auf Hochtouren und lassen sich hoffentlich auch mit dem bundesweiten Projekt „Deutschland liest: Treffpunkt Bibliothek“ verbinden.

Bibliothek und Schule

Wie schon in den vergangenen Jahren beteiligt sich der vbnw und mit ihm seine Mitglieder an der Initiative „Bildungspartner NRW – Bibliothek und Schule“ und am Runden Tisch des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW zur Ganztagschule. Der vbnw war mit einem Stand auf dem Bildungspartnerkongress „Lesen.Lernen“ in Dortmund am 07.11.2007 und auf dem Kongress „Bildung in der Stadt“ des Deutschen Städtetags am 22. und 23.11.2008 in Aachen vertreten. Auch im Jahr 2008 führten zahlreiche Bibliotheken in ihren Städten und Gemeinden gemeinsam mit dem Kultursekretariat in Gütersloh den Sommerleseclub durch.

„Freiwilligenarbeit in Bibliotheken“

Mit Fördermitteln des Landes Nordrhein-Westfalen hat der vbnw ein Online-Handbuch zur „Freiwilligenarbeit in Bibliotheken“ herausgegeben, das Informationen, Organisationshilfen, Tipps aus der Praxis für Bibliotheken und Verantwortliche rund ums freiwillige Engagement in Bibliotheken enthält.

Kulturhauptstadt Ruhr 2010

Unter dem Dach des vbnw wurden hier von einer Arbeitsgruppe bereits im vergangenen Jahr einige Projektvorschläge eingereicht. Zurzeit sieht es so aus, dass keines dieser Projekte aufgegriffen wird. In mehreren Gesprächen mit dem Kulturhauptstadtbüro ergaben sich jedoch Perspektiven für die Bibliotheken, sich in andere Projekte einzubringen. Die Arbeitsgruppe – koordiniert von Frau Irmgard Mämecke - ist hier weiterhin in Kontakt mit dem Büro.

Nationaler Aktionstag zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts

Dieser Tag findet in diesem Jahr am 07. September in Münster statt und wird von der Universitäts- und Landesbibliothek Münster mit Förderung des vbnw ausgerichtet.

Die Arbeit des vbnw auf Kommissions- und Arbeitsgemeinschaftsebene

Informationsaustausch und Facharbeit findet in starkem Maße auch in den Arbeitsgemeinschaften und in der Kommission für Aus- und Fortbildung statt.

Hier folgen deren Berichte:

Kommission für Aus- und Fortbildung

Berichtszeitraum: Oktober 2007 bis Juli 2008

Berichterstatterin: Ute Scharmann (Stadtbibliothek Wuppertal)

Mitglieder:

Ute Scharmann (Vors.), Stadtbibliothek Wuppertal

Gerhard Althaus, Universitätsbibliothek Dortmund

Albert Bilo, Universitätsbibliothek Essen-Duisburg
 Julia Bultmann, Stadtbibliothek Rheda-Wiedenbrück
 Klaus Loest, Stadtbibliothek Bielefeld
 Edith Mendel, Stadtbibliothek Dinslaken
 Heike Schiffer, Zentralbibliothek der Sportwissenschaften Köln
 Heidi Weller, Fachhochschulbibliothek Köln
 Ständige Gäste: Fachhochschule Köln (Herr Prof. Achim Oßwald), ZBIW, Fachhochschule Köln (Frau König)

Im Berichtszeitraum (Oktober 2007 bis Juli 2008) tagte die Kommission zweimal.

Thematische Schwerpunkte waren:

1. Aufgabenbeschreibung und Leitbild
 Die Kommissionsmitglieder formulierten eine Aufgabenbeschreibung, die auf der offiziellen vbnw-Seite eingestellt wurde.
2. Fortbildungsbedarf Öffentlicher Bibliotheken
 Die Kommission begleitete, wie schon im Vorjahr, die halbjährlichen Planungstreffen der Arbeitsgruppe zum „Fortbildungsbedarf in Öffentlichen Bibliotheken“. In dieser Arbeitsgruppe sind alle in NRW mit bibliothekarischer Fortbildung befassten Einrichtungen und Organisationen vertreten. Die Arbeitsgruppe trifft sich auf Einladung der Vorsitzenden der Kommission.
3. Bibliothekarische Aus- und Weiterbildung
 Die Kommission informierte sich über die Vorbereitungen zum Weiterbildungsmaster-Studiengang an der Fachhochschule Köln. Anlässlich eines Präsentationstages an der Fachhochschule hatten die Kommissionsmitglieder Gelegenheit, sich über den Ablauf der Praxissemester zu informieren.
 Ausgehend von einem entsprechenden Angebot der Fachhochschule Potsdam (Fernweiterbildung Bibliothekswissenschaften) ermittelte die Kommission den Bedarf für ein Weiterbildungsangebot zur Qualifizierung von Bibliotheksassistenten. Die Rückmeldungen aus dem Bereich der Großstadtbibliotheken signalisierten Interesse. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt gibt es Teilnehmer/innen aus NRW in Potsdam. Die Kommission wird dieses Thema weiter verfolgen und den Bedarf aus der Praxis gegenüber der Fachhochschule Köln vertreten.

Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken

Berichtszeitraum: Oktober 2007 – Juli 2008

Berichtersteller: Albert Bilo (Universitätsbibliothek Duisburg-Essen)

Die Arbeitsgemeinschaft hat am 8. April 2008 für die Amtszeit 2009 – 2011 Frau Dr. Irmgard Siebert (ULB Düsseldorf) zur neuen Vorsitzenden gewählt. Als stellvertretende Vorsitzende wurden Frau Dr. Renate Vogt (ULB Bonn) und Herr Werner Reinhardt (UB Siegen) gewählt.

Die zentralen Themen der Arbeitsgemeinschaft haben sich gegenüber dem vorhergehenden Bericht nicht grundsätzlich verändert. Im Mittelpunkt stehen die Randbedingungen, um der nachdrücklichen Erwartung gerecht zu werden, eine wettbewerbsfähige Literatur- und Informationsversorgung für den Wissenschaftsbetrieb zu organisieren. Dem Gesichtspunkt, dass die Bibliotheken sich hierzu untereinander abstimmen und kollegial beraten müssen, steht gegenüber, dass zentrale Dienstleistungen auf Landesebene und kooperative Strukturen zunehmend schwieriger zu organisieren sind. Die Optimierung entsprechender Arbeitszusammenhänge haben daher wiederholt die Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft (16.10.07 Aachen, 28.01.08 Bielefeld, 08.04.08 Bonn und gemeinsame Sitzung mit der AGFHB 30.11.07 Köln) bestimmt.

Herauszustellen sind die Erörterungen um die Weiterentwicklung des Hochschulbibliothekszentrums. Nach den drastischen personellen Einschnitten in Folge der Begutachtung durch den Landesrechnungshof befindet sich das hbz in einer Konsolidierungsphase. Dennoch bedeutet für die Arbeitsgemeinschaft die Weiterentwicklung des hbz vornehmlich die Weiterentwicklung kooperativer Dienstleistungsangebote für die Hochschulbibliotheken des Landes. Hierzu zählen, um Beispiele zu nennen, neben dem Katalogisierungsverbund der Bibliotheken, der Digitalen Bibliothek, den konsortialen Beschaffungen von Datenbanken und Volltextangeboten, der Online-Fernleihe auch neuere Entwicklungen wie das Catalogue Enrichment, d. h. die Erweiterung der Katalogdaten beispielsweise um die Inhaltsverzeichnisse der nachgewiesenen Bücher. Zuverlässige, zukunftsfähige und nachgefragte Angebote sind als Unterstützung im dynamischen Kontext wissenschaftlicher Literatur- und Informationsversorgung gefragt. Erst wenn diese Dienste stabil verankert sind und innovativ weiterentwickelt werden, kann darüber diskutiert werden, inwieweit eine Erweiterung der Arbeitsschwerpunkte des hbz sinnvoll ist. Die wiederholt geäußerten Vorstellungen aus der Landespolitik und dem vbnw, das hbz zu einem Landesbibliothekszentrum auszubauen, werden daher abgelehnt, zumal bislang keine soliden planerischen oder konzeptionellen Grundlagen vorzeigbar sind. In den Gremien des hbz hat 2008 ein turnusmäßiger personeller Wechsel statt gefunden. Für die AGUB ist Dr. Dietmar Haubfleisch (UB Paderborn) dem langjährigen Beiratsvorsitzen Sigurd Prätorius (UB Duisburg-Essen) im Amt gefolgt, als weiteres Mitglied hat Dr. Michael Höppner (UB Bielefeld) die Nachfolge von Dr. Renate Vogt angetreten.

Ebenfalls vor dem Hintergrund zu optimierender Arbeitszusammenhänge standen die sehr grundsätzlich geführten Erörterungen über das Verhältnis der Arbeitsgemeinschaften zum vbnw. Thematisiert wurde dabei insbesondere in der genannten Sondersitzung am 30.11.2007 die inhaltliche Frage, wie eine gemeinsame Interessensvertretung von öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken gestalten werden kann, wenn Zielgruppen und Aufgabenstellungen sich so unterschiedlich darstellen. Die AGUB empfiehlt nachdrücklich, eine Verständigung über eine Rollenverteilung zwischen Interessenvertretung durch den Gesamtverband einerseits und den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften andererseits herzustellen. Angeregt wird, die Verbandsstrukturen in dieser Hinsicht mit dem Ziele einer effektiveren Organisation auf den Prüfstand zu stellen.

Weiterhin sind aus der Vielzahl der Sachthemen im Bericht der AGUB nur beispielhaft anzuführen:

Die Novellierung des Urheberrechts zum 01.01.2008, die dazu geführt hat, dass der Versand elektronischer Zeitschriftenkopien untersagt ist. In diesem Zusammenhang sind aktuell die Vergütungsleistungen nach § 27 (Ausleihe), § 52 a (öffentliche Zugänglichmachung elektronischer Kopien), § 52 b (Elektronische Leseplätze) und § 53 a (Kopienversand) des Urheberrechts ebenso Themen wie die Anpassung der Leihverkehrsordnung an die neuen Regelungen.

In Folge des Hochschulfreiheitsgesetzes (Hochschulautonomie) steht nach wie vor die Novellierung einer Gebührenordnung für Bibliotheken aus, die wesentlich ist, um die Vielzahl gebührenbelasteter Transaktionen für die Hochschulbibliotheken auf eine solide Rechtsgrundlage zu stellen.

Die Arbeitsgemeinschaft hat sich ausführlich mit der Anpassung der Ausbildung an die neuen Anforderungen in der Reform der Studienorganisation und deren Inhalte befasst. Eine Stellungnahme der AGUB zur künftigen Ausbildung des wissenschaftlichen Bibliotheksdienstes in NRW wurde veröffentlicht (ProLibris 2/2008).

Abschließend sei erwähnt, dass die Erhebung von Studienbeiträgen in NRW für die Hochschulbibliotheken die positive Auswirkung einer besseren finanziellen Ausstattung hat. Damit sind häufig die Verbesserung der Öffnungszeiten sowie die Neubeschaffung viel gefragter Literatur in zahlreichen Hochschulbibliotheken ermöglicht worden.

Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulbibliotheken

Berichtszeitraum: Oktober 2007 – Juli 2008

Berichtersteller: Michael Uwe Möbius (Fachhochschule Düsseldorf / Hochschulbibliothek)

Die Arbeitsgemeinschaft der Fachhochschulbibliotheken (AG FHB) hielt seit der letzten Jahresversammlung des vbnw zwei Mitgliederversammlungen ab. Themenstellungen hierbei waren unter anderem die Querschnittsuntersuchung „Personalausstattung der Fachhochschulen“ durch den Landesrechnungshof, die Novelle des Urheberrechtsgesetzes, die Folgen der Einführung von Studienbeiträgen in Nordrhein-Westfalen, die Veränderungen beim Hochschulbibliothekszentrum und das erarbeitete Etatbedarfsmodell.

Daneben wurde die fachliche Arbeit der Arbeitsgemeinschaft auch in den eingerichteten Arbeitsgruppen geleistet:

In der Arbeitsgruppe „Haushaltsmittel im Globalhaushalt“ bildete weiterhin die Erarbeitung eines Etatbedarfsmodells den Schwerpunkt. Das Etatbedarfsmodell für die Fachhochschulbibliotheken in NRW wurde Ende 2007 von der Landesrektorenkonferenz und der Arbeitsgemeinschaft der Kanzlerinnen und Kanzler zur individuellen Anwendung in den Hochschulen empfohlen.

Des Weiteren hat die AG FHB im November des Jahres 2007 eine Arbeitsgruppe „AG Qualitätsmanagement (AG QM)“ eingerichtet, welche beauftragt wurde, eine geeignete Methode des Einsatzes des Qualitätsmanagements an den Hochschulbibliotheken der Fachhochschulen in NRW zu erarbeiten, und die Umsetzung und den Einsatz an den Hochschulbibliotheken zu begleiten.

Mit der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken wurde die vertrauensvolle Zusammenarbeit insbesondere durch die Kooperation in Arbeitsgruppen fortgesetzt. Gemeinsame Positionen wurden zur Weiterentwicklung des Hochschulbibliothekszentrums bezogen.

AG Großstadtbibliotheken

Berichtszeitraum: 16.10.2007 – 01.08.2008

Berichtersteller: Harald Pilzer

Vorstand der AG:

Gabriele Esser, Zentralbibliothek Moers

Dr. Norbert Kamp, Stadtbüchereien Düsseldorf

Harald Pilzer M.A., Stadtbibliothek Bielefeld (Vorsitz)

Im Berichtszeitraum haben drei Sitzungen der AG Großstadtbibliotheken stattgefunden, und zwar am 12. Dezember 2007, am 28. Februar 2008 und 8. Mai 2008. Die nächste Sitzung der AG ist für den 28. August 2008 anberaumt.

Die Schwerpunkt-Themen der Arbeitssitzungen in der Übersicht:

- 12. Dezember 2007
 - „Neue Bibliotheken in NRW im Spannungsfeld städtebaulicher Entwicklungen“ – Praxisberichte aus Duisburg, Hamm, Krefeld, Moers und Mülheim
- 28. Februar 2008
 - Neue Medienservices der ekz
 - Leistungsorientierte Vergütung / Systematische Leistungsbewertung
 - Jahresumfrage der AG Großstadtbibliotheken: Ergebnisse 2007 und Ausblick 2008.

- 8. Mai 2008
 - Aktuelle verbands- und bibliothekspolitische Themen
 - Die Diskussion um das hbz und die Chancen eines Landesbibliothekszentrums
 - Initiativen im Landtag: Bibliotheksgesetz für NRW
 - Untersuchung der öffentlichen Bibliotheken der 23 kreisfreien Städte in Nordrhein-Westfalen durch die Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen.

Die Themen der Sitzungen spiegeln die aktuellen Entwicklungen und die Herausforderungen, denen sich die Großstadtbibliotheken gegenübersehen. Das Bild der Gesamtlage ist uneinheitlich. Nachdem sich in den Vorjahren die Krise der öffentlichen Finanzen mit aller Deutlichkeit auch bei den Bibliotheken bemerkbar gemacht hatte, ist, ohne dass hierbei eine grundlegende Gesundung eingetreten wäre, eine gewisse Entlastung bemerkbar, aber auch für 2007 haben 19 von 28 Bibliotheken in der Jahresumfrage auf die in ihren Kommunen bestehenden Haushaltssicherungskonzepte verwiesen.

Einer mindestens stabil hohen und weiter steigenden Nutzung der Bibliotheken steht eine eher stagnierende bis rückläufige Finanz- und Personalausstattung der Bibliotheken gegenüber. So haben 22 von 28 Großstadtbibliotheken auf die Frage nach ihren finanziellen Erwartungen bezogen auf das Geschäftsjahr 2008 mit der Erwartung stagnierender Finanzen geantwortet.

Gleichzeitig ist zu konstatieren, und das verstärkt den Eindruck der Uneinheitlichkeit, dass in einigen Großstädten die bauliche Modernisierung – in der Regel der Zentralbibliotheken – zum kommunalpolitischen Thema avanciert ist. Die Sitzung der AG im Dezember 2007 befasste sich daher mit aktuellen Entwicklungen. Deren gemeinsamer Nenner scheint zu sein, dass unter den Aspekten des Städtebaus und der Stadtplanung die öffentlichen Bibliotheken vor allem als Frequenzbringer und belebende Elemente einer Innenstadtplanung geschätzt werden: die Öffentliche Bibliothek als erlebbarer öffentlicher Ort im städtischen Raum

Vor diesem Hintergrund ist das Wirken der „Gemeindeprüfungsanstalt NRW“ (GPA), die die freiwilligen Aufwendungen der 23 kreisfreien Städte für Kultur und Bildung seit Sommer 2007 untersucht, mit großer Skepsis zu betrachten. Die jetzt bekannt gewordene Auswertung der GPA, die als Benchmark, Messlatte und Wertmaßstab die Kommune mit den geringsten Aufwendungen für ihre kommunale Bibliothek empfiehlt, ist dazu angehtan, im Falle einer Berücksichtigung und Umsetzung der dort entwickelten Vorstellungen das öffentliche Bibliothekswesen der Großstädte nachhaltig zu schädigen.

Insofern setzt sich hier das Bild der Uneinheitlichkeit fort. Einerseits haben sich die Großstadtbibliotheken bei ihrem Publikum etabliert, werden gut besucht, leisten wichtige Arbeit auf allen Feldern der Vermittlung von Wissen und Information und bei der Leseförderung, schöpfen ihre Potentiale aus, und erfahren gleichzeitig, dass ihre Ressourcen nur bedingt gestärkt, ja sogar aus der Sicht überregionaler Prüfer zu reduzieren sind.

Zur Uneinheitlichkeit gehört weiterhin, dass sich neben diesen kritischen Blicken auf die öffentlichen Bibliotheken in der parlamentarischen Arbeit des Landtages NRW eine neue Aufmerksamkeit und Wertschätzung der Bibliotheken bemerkbar macht. Die zu Beginn des Jahres vorgestellten Ergebnisse der Kulturenquete des Deutschen Bundestages „Kultur in Deutschland“ haben den Blick der Fraktionen des Landtages Nordrhein-Westfalen auf die öffentlichen Bibliotheken geschärft und in der Sitzung des Kulturausschusses des Landtages vom 7. Juni 2008 zum Beschluss geführt, das Bibliothekswesen des Landes vor weiteren Planungen und Initiativen genau untersuchen und evaluieren zu lassen. Fruchtlos für die öffentlichen Bibliotheken ist bislang die Diskussion um ein in Richtung eines Landesbibliothekszentrums geschärftes Profil des Hochschulbibliothekszentrums verlaufen. Hier mehren sich die Zweifel, ob es tatsächlich zu einer Neuorganisation der

Instrumente des Landes Nordrhein-Westfalen auf dem Gebiet der Bibliotheksförderung und –unterstützung kommen wird.

Abschließend sei noch einmal aus der Jahresumfrage der Großstadtbibliotheken für 2007 zitiert. Wir fragen dort immer auch nach den Erwartungen der Bibliotheken für das kommende Geschäftsjahr. 26 von 28 Bibliotheken haben diese Frage beantwortet. 21 Bibliotheken haben ihre Position mit den Schulnoten 1 bis 3 beschrieben – die ganz überwiegende Zahl der Bibliotheken scheint sich auf einem guten Weg zu befinden!

Arbeitsgemeinschaft der Mittel- und Kleinstadtbibliotheken Rheinland

Berichtszeitraum: 16.10.2007 – 01.08.2008

Berichtersteller: Thomas Dierkes (Stadtbücherei Rees)

Im Berichtszeitraum fand die Frühjahrstagung der AG Rheinland am 7. April in der Fachhochschule Köln statt. Themenschwerpunkt der Tagung war Aus- und Fortbildung, so stand der Bachelor-Studiengang im Bereich Bibliothekswesen an der FH, das Angebot des ZBIW und die Weiterbildungsmöglichkeit zum Fachwirt für Informationsdienste auf der Tagesordnung. Das Thema "Freiwilliges Soziales Jahr Kultur" soll auf der Herbsttagung im September weiter vertieft werden. Kontrovers diskutiert wurden die Anträge zum Bibliotheksgesetz im Landtag NRW, die Debatte endete schließlich mit dem einstimmigen Antrag an den Vorstand des vbnw, sich für ein Bibliotheksgesetz für NRW einzusetzen.

Arbeitsgemeinschaft der Mittel- und Kleinstadtbibliotheken Westfalen

Berichtszeitraum: 16.10.2007 – 01.08.2008

Berichterstellerin: Cornelia Berg (Stadtbibliothek Herten)

Die beiden Sitzungen der AG Westfalen* in 2008 boten die Gelegenheit, Konzepte zur Einbindung von RFID und Selbstverbuchung in Mittelstadtbibliotheken kennenzulernen: Der Neubau der StB Rheine in einem innerstädtischen Einkaufszentrum und der Umbau des Eingangsbereichs der StB Soest. Angesichts reduzierter oder stagnierender Personalausstattung und gleichzeitig oft steigender Anforderungen an die Bibliotheken erscheint die RFID mit Selbstverbuchung als notwendige Zukunftsinvestition auch für immer mehr Mittelstadtbibliotheken.

Weitere Themen waren die Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bibliotheken, die Einführung von LoB (Leistungsorientierter Bezahlung) und Kooperationen mit anderen Bildungspartnern.

Als AG-Vorstand neugewählt wurden: Stephan Schwering – StB Emsdetten, Cornelia Berg – StB Herten, Anja Stock – StB Schwerte.

*) Die Sitzung in Rheine mit Neuwahl des Vorstandes fand am 20.02.2008 statt, die Sitzung in Soest findet am 08.09.2008 statt.

Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen öffentlichen Büchereien

Berichtszeitraum: 16.10.2007 – 1.8.2008

Berichterstellerin: Helga Schwarze (Landeskirchliche Bücherei-Fachstelle Düsseldorf)

Die Mitglieder dieser AG sind hauptamtlich geleitete kirchliche öffentliche Büchereien und die kirchlichen Büchereifachstellen der 5 (Erz-)Bistümer und 2 Landeskirchen, die neben den hauptamtlich geleiteten auch alle ehren- und nebenamtlichen Büchereien ihres Einzugsbereiches vertreten und beraten.

Einmal jährlich werden die AG-Mitglieder zu einer Fortbildungsveranstaltung eingeladen. 2007 standen unter dem Titel „Bildungspartner und Schule“ Erfahrungen mit dem Spiralcurriculum der Stadtbücherei Warendorf unter Leitung von Diplom-Bibliothekarin Birgit

Lücke auf der Tagesordnung. 2008 wird die Fortbildung zu dem Thema „Veränderungsdruck und schwierige Rahmenbedingungen – wie trotzdem gut als Team zusammenarbeiten?“ mit der Supervisorin und Diplom-Theologin Barbara Gellermann stattfinden. Darüber hinaus wird über die vom Kulturausschuss des Landtages beschlossene Bestandserhebung des öffentlichen Bibliothekswesens sicherlich gesprochen werden.

Ausblick

Mit dem Ende des Jahres 2008 endet die Amtszeit des derzeitigen Vorstands. Die Aufgabe des neuen Vorstands wird es sein, die Prozesse auf Landesebene weiterhin konstruktiv zu begleiten und zu fördern. Im Übrigen ist es dem neuen Vorstand überlassen, seine eigenen Arbeitsschwerpunkte zu setzen, und auch neue Ziele für die Verbandsarbeit zu formulieren – zum Nutzen aller Mitglieder des vbnw.

Monika Rasche, Vorsitzende